

Logau, Friedrich von: 2. (1630)

1 Ich weiß wol, daß man glaubt, daß einer gerne thu
2 Das, was er gerne sagt; allein es trifft nicht zu;
3 Die Welt ist umgewand. Ich kenne manchen Mann:
4 An Worten ist er Mönch; an Thaten ist er Hahn.
5 Mein Reim ist manchmal frech, die Sinnen sind es nicht;
6 Der eine Zeug ist Gott, der ander das Gerücht.
7 Ich höhne Laster auß, ich schimpffe böse Zeit;
8 Dann die macht grosses Werck von grosser Üppigkeit.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/30288>)